Die „Mitteilungen“ erscheinen 11—12mal jährlich am Anfang des Monates.
Jahres-Abonnement K 2.— Checkkonto Nr. 835·282.

No. 5. 16. Jahrg.

MAI 1910.

MITTEILUNGEN

DES

Isr. Landes-Lehrervereines in Böhmen.

INHALT:

Zusammengestellt von

Rabbiner M. FREUND, Bodenbach.

Administration und Expedition:

Siegmund Springer, Prag, Langegasse 22.



Druck von D. Kuh, Prag. — Verlag des Vereines.

Reklamationen sind an die Expedition Siegmund Springer in Prag, Langegasse 22, zu senden.

Nr. 5. Mai 1910. Jahrg. 16.

Mitteilungen

des

Israelitischen Landes-Lehrervereines in Böhmen.

Wir erlauben uns unsere werten Leser um Entschuldigung zu bitten, daß infolge eines technischen Versehens in der Druckerei ein bereits gesetzter Artikel mit einem andern verwechselt wurde, sodaß der eine zweimal in der letzten Nummer vorkommt. Der Fehler wurde erst nach Fertigstellung erkannt. Die Redaktion.

Des Tages Eindrücke.

Man hat uns häufig schon Vorwürfe gemacht, daß wir uns anmaßen, Kritik an dem Tun und Lassen der Kultusvorsteher oder der Gemeinden zu üben, daß wir angeblich sogar hetzen und uns überhaupt Rechte herausnehmen, die uns nicht zukommen. Es hilft nun einmal nicht, wir können unser Organ, das niemals verdächtigt, niemals pauschaliter verurteilt, sondern stets aufgrund des zur Verfügung stehenden Materials der Meinung Ausdruck verleiht, zum Verkünden von Unrichtigkeiten oder Unwahrheiten mißbrauchen und dann ist unser Organ ein Organ unseres Vereines und des Pensionsvereines für israel. Lehrer. Sollten wir auch nicht ein Wort darüber verlieren, wenn die Kultusgemeinden dem Pensionsverein dem gewiß eminent wichtigen und wohltätigen Vereine, statt ihn zu fördern nnd zu stützen, die geringen jährlichen Subventionen entziehen und so dazu beitragen, daß die Pensionsquote der Pensionisten geringer wird. Ist dies vielleicht der Beweis der Lehrerfreundlichkeit? Und doch wird es nun bald nötig sein, daß die Gemeinden Lehrerfreundlichkeit wenigstens zur Schau werden tragen müssen, denn die Zeit ist nicht ferne, wo nicht die Gemeinden aus den Bewerbern, sondern die Bewerber unter den offenen Stellen in den Gemeinden wählen werden. Und trotzdem geschieht nichts dergleichen. Doch etwas ist in jüngster Zeit ins jüdische Leben Böhmens getreten, was aber natürlich auch gefördert werden muß, wenn es Segen stiften soll, es ist der „Jüd. Schulverein" Wir haben schon unangenehme Erfahrungen mit dem Versuche der Förderung dieses Vereines erlebt. Kommt man mit dessen Blocks — der Verein gibt Blocks mit 10 Blättern à 1 Krone aus — in deutsche Gegenden, so hört man Juden daselbst: Wir müssen (?) den Schulverein unterstützen, die tschechischen müssen (?) die „Matice" fördern, allein das Judentum zu unterstützen, dazu sieht kein Jude eine Notwendigkeit. So kommt es, daß wir trotz des Bestandes so vieler Vereine, die das Judentum fördern,

einen steten Rückgang zu verzeichnen haben, daß alle die Vereine nicht hintanhalten können, daß der Mangel an Kultusbeamten mit jedem Tage fühlbarer wird, weil niemand eine Förderung des Judentums in der Sicherstellung, Altersversorgung des Kultusbeamten sehen wollte.

Und die bestehenden Fachvereine, die sollten eben auch nichts erstreben, sondern ihres Daseins sich fast schämen. Dieser Meinung sind wir nun nicht, sondern glauben, daß diese Fachvereine, jeder in seiner Domäne wirkt und strebe, was seinen Vereinszielen entspricht. Und haben die Vereine ein Ziel, dann sollen sie allen Hochmut und alle Eifersüchteleien getrost zur Seite stellen und vereint die Verbesserung der Lage ihrer Mitglieder anstreben. Welcher Verein dies unterläßt, der ist eben nicht würdig zu bestehen und seine Auflösung wird keine Lücke zurücklassen.

Zu diesen Betrachtungen haben uns die Eindrücke, die wir in der Hauptstadt empfangen, veranlaßt. Immer wieder wiederholen wir es, uns kann nur durch eigene Kraft und Ausdauer geholfen werden

F.

Protokoll,

aufgenommen bei der am 4. April 1910 stattgehabten Ausschußbesprechung, anläßlich der Anwesenheit des Schriftführers bei der Hauptversammlung des Verbandes der israel. Religionslehrer an den Mittelschulen Böhmens.

Anwesend: Obmann Oberlehrer S. Springer, Obmann-Stellvertreter Rabbiner Abeles, Rabbiner Freund, Religionslehrer S. Löwy, Direktor Schwager.

Nach kurzer Begrüßung eröffnet der Herr Vorsitzende die Besprechung und erteilt das Wort zum Bericht der Deputation, die letzthin in der Statthalterei vorgesprochen. Der Inhalt der Mitteilungen derselben wird als im Interesse des Vereines als vertraulich behandelt. Hierauf erstattet der Obmann einen Bericht über die Vorkommnisse im israel. Landes-Lehrer-Verein seit der Ausschuß-Sitzung am 2. Feber 1910.

Die in der letzten Sitzung beschlossenen einzuleitenden Aktionen wurden seitens der Vereinsleitung insoweit ausgeführt, als dieselbe sich wohl an den Rabbinerverband, als auch an den Verband der Religionslehrer an den Mittelschulen Böhmens behufs gemeinschaftlichen Vorgehens in Angelegenheit der Regelung der Remuneration und der Anstellungsverhältnisse der Religionslehrer an den Mittelschulen wandte. Letzterer lud den Vorstand zu einer gemeinschaftlichen Beratung ein und schon in dieser Sitzung, der außer mir noch der Obmannstellvertreter Herr Rabbiner Abeles und Herr Direktor Schwager anwohnte, zeigten sich die Differenzen, die zwischen den beiden Verbänden in dieser Angelegenheit herrschen. Während der Verband der Religionslehrer an den Mittelschulen Böhmens die Anschauung vertritt, daß der gegenwärtige Zeitpunkt hiefür inoportun ist, vertritt unser Verein den Standpunkt, daß die einzuleitenden Schritte schon jetzt unternommen werden, und nicht ad calendas graecas ver-

schoben werden mögen, zumal auch in letzter Zeit andere Korporationen Aktionen zwecks Besserstellung ihrer Lage eingeleitet haben. Der Rabbinerverband beantwortete erst nach Wochen unsere Einladung dahin, daß bloß eine parallele Aktion beider Verbände stattfinden möge. Mittlerweile jedoch ist auch eine zweite Angelegenheit akut geworden. Nach authentischen Berichten aus Wien soll der allgemeine österr. Gemeindebund in Wien das am 4. Mai 1909 beim Gemeindetage beschlossene Organisations-Statut trotz mehrerer Proteste der hohen Regierung zur Genehmigung vorgelegt haben. Da wäre doch ebenfalls ein gemeinschaftliches Zusammengehen aller beteiligten Korporationen geraten gewesen. Aber auch in diesem Belange wurde ein einiges Vorgehen perhorresziert und wir haben demgemäß in einer wohlmotivierten Eingabe an das hohe k. k. Ministerium für Kultus- und Unterricht Verwahrung gegen die Genehmigung dieses Organisations-Statuts selbständig eingelegt. Von nun ab wird uns jedoch der Grundsatz zu leiten haben, mit anderen Verbänden eine gemeinschaftliche Aktion nicht mehr anzuknüpfen, sondern stets unsere eigenen Wege zu gehen, zumal unsere Organisation die numerisch größte und stärkste ist. Wir dachten, daß nur in der Einigkeit und im einigen imponierenden geschlossenen Auftreten die Macht liegt und nur dieser Umstand allein war richtunggebend, daß wir zu gemeinschaftlichem Vorgehen die Anregung gegeben haben.

Die Schritte zwecks Regelung der Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse der Religionslehrer an den Mittelschulen Böhmens werden seitens des Lehrervereins demnächst unternommen werden, bis wir uns diesfalls der Unterstützung dieser Sache einflußreicher Abgeordneter und des Referenten im Ministerium für Kultus und Unterricht werden versichert haben. (Mittlerweile hat der Verband der Mittelschul-Religions-Lehrer beschlossen, ehestens eine gemeinschaftliche Aktion in dieser Angelegenheit mit uns zu unternehmen.)

In Angelegenheit der Regelung der pauschalierten Remuneration des Religionsunterrichtes an den Volks- und Bürgerschulen muß vorerst die Tagung des Landtages abgewartet werden, dann werden seitens des Vorstandes auch in dieser Sache energische und geeignete Schritte unternommen werden.

Um dem ungesetzlichen Vorgehen vieler Schulleitungen zu begegnen, daß Schulnachrichten und Entlassungszeugnisse Schülern ausgefolgt werden, die keinen Religionsunterricht genießen, müssen erst konkrete Beweise gesammelt werden und werden die P. T. Herren Mitglieder eindringlichst ersucht, der Vereinsleitung ehestens die nötigen Daten und Zeugnisse einzusenden, um diese Beweise der Schulbehörde liefern zu können. (Es sind uns bereits einige Schulnachrichten zur Hand, die anstelle der Religions-Note nur den Vermerk „israelitisch“ tragen.

Laut mehrerer an die Vereinsleitung gelangten Berichte hat der seinerzeitige Erlaß der Statthalterei noch immer nicht die gewünschte Wirkung hervorgebracht. Nach wie vor werden kurzfristige Verträge den

Rabbinern proponiert, die Gehälter nicht den Zeitverhältnissen angemessen geregelt, die Altersversorgung nicht festgelegt. Es wird deshalb in dieser Sache noch manche Arbeit zu leisten sein und wird auch geleistet werden. Andererseits kommen uns auch bessere Nachrichten zur Kenntnis.

Aus dem Einlauf ist ersichtlich, daß sich die Kultusgemeinden andauernd um Empfehlung von Rabbinern und Lehrern an den Verein wenden. Erfreulicherweise bestreben sich manche Kultusgemeinden, die Gehalte den gegenwärtigen Zeitverhältnissen anzupassen, leider ist der Mangel an qualifizierten Bewerbern ein großer und wir können diesem Ansuchen nicht immer Folge geben.

Der „Jüd. Schulverein", der nunmehr auch öffentlich in Aktion getreten ist, verdient die vollste Unterstützung unserer gesamten Mitgliedschaft, da er auch wie unser Verein die gleichen Ziele und Bestrebungen, geordnete Unterrichts- und Lehrerverhältnisse auf dem Lande zu schaffen, sich zur Aufgabe setzt.

In Sachen der Petition beim hohen Reichsrat und bei der hohen Regierung wegen Subventionierung des jüdischen Kultus aus dem Staatsbudget haben wir uns an den Abgeordneten Dr. Straucher gewendet und hat dieser versprochen, in dieser Angelegenheit nochmals mit Energie zu intervenieren. In diesem Belange werden und können wir insolange nicht stille stehen, bis wir nicht zu irgend einem Resultate gelangt sein werden. Nun ist aber mittlerweile durch die „Oesterreichische Wochenschrift" ein vehementer Angriff auf den „Jüd. Klub" und namentlich auf den Obmann desselben Dr. Straucher erfolgt und auch hiebei auf meinen Bericht in der letzten Ausschuß-Sitzung hingewiesen worden, worauf Herr Dr. Straucher in seinem Schreiben hinweist und uns um diesbezügliche Berichtigung in der „Wochenschrift" und in der „Jüd. Zeitung" ersucht. Wir teilten hierauf mit, daß der Obmanns-Bericht nur für die intime Ausschuß-Sitzung, nicht aber zur Polemik für die Oeffentlichkeit bestimmt war, daß wir daher nicht wissen, was unsererseits zu berichtigen wäre. Hierauf ist eine Antwort bis heute nicht erfolgt.

Das eingesetzte Komite für die abzuändernden Statuten des Lehrerpensionsvereines ist seiner Aufgabe nachgekommen und hat ein diesbezügliches Elaborat ausgearbeitet und liegt heute Ihrer Beratung vor.

Alle anderen gefaßten Beschlüsse der letzten Ausschußsitzung, sofern sie bis heute noch nicht ausgeführt wurden, werden demnächst zur Ausführung gebracht, ebenso werden die seinerzeit beschlossenen Abänderungen unserer Lehrervereinsstatuten demnächst der hohen Statthalterei zur neuerlichen Genehmigung vorgelegt werden.

Das Legat nach dem verstorbenen Herrn Hermann Schütz s. A., hier, im Betrage von 500 Kronen wurde der Hilfs- und Krankenkasse des israel. Landeslehrervereines nach Abrechnung der Erbgebühren bereits ausbezahlt.

Unsere „Mitteilungen" erfreuen sich nunmehr einer größeren Verwendung für Konkursausschreibungen seitens der Kultusgemeinden und

werden die Herren Mitglieder ersucht, auch für das Abonnement derselben bei den Kultusvorständen einzutreten.

An jeden Punkt des Berichtes wird eine Debatte geknüpft.

Der Schriftführer teilt hierauf mit, daß er gelegentlich der General-Versammlung des Verbandes der „israel. Religionslehrer an Mittelschulen" bestehende Mißverständnisse aufgelöst, sodaß nunmehr zwischen dem Verbande und dem israel. Lehrerverein ein ungetrübtes Verhältnis des Nebeneinanderwirkens besteht. Gleichzeitig stellt derselbe den Antrag alle von diesem Verbande zukommenden Notizen mit Rücksicht auf den geringen Jahresbeitrag den dieser von seinen Mitgliedern einhebt, kostenlose Aufnahme in den „Mitteilungen" zu gewähren, was einstimmig beschlossen wurde.

Aus dem Einlaufe, der ein recht zahlreicher ist, ist zu ersehen, daß viele Gemeinden an unseren Verein um Vermittlung von Beamten herantreten, daß die Mitglieder denselben als ihren naturgemäßen Vertreter um Rat und Hilfe angehen, Einladungen von den verschiedensten Korporationen, Dankschreiben von Kollegen und Privaten für Gratulationen und Kondolenzen, Gesuche um Darlehen und Unterstützungen zeugen, daß der Verein stets auf dem qui vive steht. Alle Gesuche werden im günstigen Sinne erledigt und hiedurch der Gesuchssteller Sorgen erleichtert.

Die Besprechung währte zwei Stunden.

Protokoll

der am 7. April 1910 abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsausschusses des Lehrerpensionsvereines.

Gegenwärtig: Die Unterzeichneten.

Entschuldigt: die Herren Rabbiner L. Thorsch, Schlan und Hugo Lowositz, Prag.

Der Vorsitzende Herr Dr. Heinrich Rosenbaum eröffnet die Sitzung und bringt das Protokoll der Sitzung vom 28. September 1909 zur Verlesung und wird dasselbe debattenlos genehmigt. Der Vorsitzende teilt mit, daß das letzte Sitzungsprotokoll in der am 3. Oktober 1909 stattgefundenen Sitzung der Repräsentanz der Landesjudenschaft einhellig genehmigt wurde.

Hierauf gelangt der Einlauf zur Erledigung und werden hierüber folgende Beschlüsse gefaßt.

Nr. 646. Ansuchen der Frau Hermine Löbl, Neubenatek, Witwe nach dem verstorbenen Mitgliede Hrn. Rabbiner Heinrich Löbl in Neubenatek um Zuerkennung der ihr statutengemäß gebührenden Witwenpension. — Herr Heinrich Löbl, Neubenatek war Mitglied des Lehrerpensionsvereines mit 1. Oktober 1876 und hat bis zu seinem am 11. Oktober 1909 erfolgten Tode alle Jahresbeiträge bezahlt. Dem Verstorbenen hätte im Grunde des § 14 eine Normalpension von 1200 Kronen gebührt. Die Witwe weist durch Vorlage des Totenscheines vom 20. Oktober 1909

das Ableben ihres Mannes am 11. Oktober 1909 und den Bestand ihrer Ehe mittelst Trauungsscheines von Prag vom 17. Oktober 1909 mit Hrn. Heinrich Löbl nach. Nach den Bestimmungen des § 39 der Statuten gebührt der Witwe bis zur definitiven Erledigung ihres Pensionsgesuches in der Herbstsitzung 1910 eine Subvention von jährlich 600 K, beziehungsweise 25 K monatlich und vom 1. Oktober 1909 bis 31. Dezember 1909 eine solche von 22·50 K. Mittelst Rundschreibens vom 24. Oktober 1909 Nr. 653 wurde dieses Gesuch zustimmend erledigt.

Nr. 648. Der Kultusvorstand in Wallisgrün berichtet über die Anstellungsverhältnisse des dortigen Rabbiners Herrn Isidor Schneider, daß derselbe in seiner Eigenschaft als Rabbiner, Religionslehrer, Vorbeter, Schochet und Koreh ein Gesamteinkommen von 1980 K bezieht. Mittelst Rundschreibens vom 24. Oktober 1909 hat der Verwaltungsausschuß auf Grund des Beschlusses vom 28. September 1909 beschlossen, bei Herrn Isidor Schneider eine Normalpension von 400 K, beziehungsweise die Quote von 45%, bezw. 50%, anzunehmen und ihn den Pensionsbezug ab 1. November 1909 (monatlich 15 K bis 1. Jänner 1910 und ab 1. Jänner 1910 monatlich 16·67 K) zu bewilligen.

Nr. 649. Bericht des Kultusvorstandes in Teplitz-Schönau über die Bezüge des Oberlehrers Hermann Freund als Lehrer der dortigen Talmud Thora-Schule. Aus diesem Bericht geht hervor, daß Herr Freund als Lehrer der Talmud Thora-Schule jährlich noch 200 K bezieht. Laut Beschluß des Verwaltungsausschusses vom 28. September 1909 wurde Herrn Freund eine Normalpension von 800 K, beziehungsweise Quote, zuerkannt. Da Herr Freund, wie aus dem Berichte hervorgeht, als Lehrer noch 200 K jährlich bezieht, so wurde mittelst Kurrende vom 24. Okt. 1909 beschlossen, bloß 600 K als Normalpension ab 1. August 1909, bezw. Quote, anzunehmen und ausbezahlen zu lassen. — Mittelst Zuschrift des Kultusvorstandes in Teplitz-Schönau vom 8. März 1910 zeigt derselbe an, daß Herr Freund infolge Kränklichkeit auch die Lehrerstelle an der Talmud-Thora-Schule ab 1. März 1910 niedergelegt hat, daher keine Bezüge mehr hat und sucht um Vervollständigung der ihm gebührenden Normalpension von 800 K ab 1. März 1910 an. Da dessen Ansuchen den Bestimmungen des § 35 gemäß berechtigt ist, so ist dem Herrn Oberlehrer Hermann Freund in Teplitz-Schönau die Normalpension von 800 K, bezw. Quote ab 1. März 1910 zuzuerkennen.

Nr. 650, 651 und 654. Nachweisungen der Mitglieder Ludwig Kollmann, Josef Kraus in Prag und Eduard H. Spielmann in Karolinenthal, daß sie in Gemäßheit der Bestimmungen des § 15 in Prag Privatunterricht erteilen. Wird zur Kenntnis genommen. Ist alle Jahre nachzuweisen.

Nr. 652. Ansuchen des Herrn Moses Reitler, Rabbiner in Aurinowes, um Aufnahme in den Lehrerpensionsverein. Herr Reitler ist laut Geburtsschein über 66 Jahre alt, hat aber, wie aus den Akten hervorgeht, bereits im Jahre 1895 um Aufnahme in den Lehrerpensionsverein ange-

sucht, wurde aber damals, weil mehr als 50 Jahre alt, abgewiesen. Herr Reitler verpflichtet sich im Falle seiner Aufnahme alle seit dem 50. Lebensjahre entfallenden Gebühren in 4 aufeinanderfolgenden jährlichen Raten zu bezahlen. — Nachdem Herr Reitler bereits im Jahre 1895 wegen des überschrittenen statuarisch festgesetzten Alters von 50 Jahren abgewiesen wurde, die Statuten bis allher nicht geändert wurden, überdies Herrn Reitler durch die Aufnahme in den Lehrerpensionsverein kein Vorteil erwachsen würde, während hiedurch der passive Lehrerpensionsverein belastet werden könnte, beschließt der Verwaltungsausschuß die Ablehnung des Ansuchens.

Nr. 643. Kurrende an die Vorstandsmitglieder vom 24. Okt. 1909 in Angelegenheit der Pensionen des Hrn. Isidor Schneider, Wallisgrün, des Herrn Oberlehrer Hermann Freund, Teplitz-Schönau, und der Frau Hedwig Löbl, Rabbinerswitwe in Neubenatek. Wird zur Kenntnis genommen

Nr. 654. Zuschrift des Herrn JUDr. Ludwig Bendiener, Advokaten in Prag, daß das Legat nach der verstorbenen Frau Charlotte Angel in Prag im Betrage von 600 K gegen gestempelte Quittung in seiner Kanzlei behoben werden kann. — Das Legat wurde am 20. November 1909 ausbezahlt und wird die Bestimmung der Testatorin, daß dasselbe als „Charlotte und Samuel Angel-Legat" stets zu führen und zu buchen sein wird, zur genehmigenden Kenntnis genommen.

Nr. 655. Ansuchen des Kultusvorstandes in Wotitz um Aufnahme ihres Rabbiners Herrn Eduard Lieben in den Lehrerpensionsverein. Herr Eduard Lieben ist laut Geburtsscheines, Prag, 21. Jänner 1901, am 29. Februar 1868 geboren, weist seine Lehrbefähigung durch das Zeugnis der Reife der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Prag nach und ist laut Vertrag der Kultusgemeinde vom 24. Juli 1902 in Wotitz als Lehrer und Rabbiner angestellt. Nachdem Herr Eduard Lieben den Bestimmungen des § 5 der Statuten laut der vorgelegten Dokumente vollkommen entspricht, so wird derselbe ab 1. Jänner 1910 in Gemäßheit des § 8 der Statuten mit einem Gründungsbeitrage von 72 K und mit einem Jahresbeitrage von 54 K in den Lehrerpensionsverein aufgenommen.

Nr. 656. Anzeige des israel. Kultusvorstandes in Kolin, daß die Gemeinde wieder den freiwilligen Jahresbeitrag von 30 K an den Lehrerpensionsverein zahlen wird. Wird dankend zur Kenntnis genommen.

Nr. 657. Herr JUDr. Isidor Petschek in Prag übermittelt namens seiner Schwester, Frau Rosa Hersch, anläßlich des Ablebens ihres Gatten, Herrn Dr. Wilhelm Hersch s. A. 500 K Kronenrente als Beitrag zum Lehrerpensions-Fondsvermögen. Wird mit Dank für die Spenderin zur Kenntnis genommen.

Nr. 658. Ansuchen des Herrn Josef Nürnberger, Religionslehrer in Saaz, um Aufnahme in den Lehrerpensionsverein. Derselbe ist laut Geburtsschein in Brzeska in Galizien am 1. April 1880 geboren, weist seine Befähigung zum Religionslehrer durch ein Zeugnis des Rabbiners Dr. Hamscheiner in Bielitz nach und durch Dekret des Kultusvorstandes in

Saaz vom 4. Juni 1909 seine Anstellung dortselbst als öffentlicher Religionslehrer nach. Nachdem Herr Nürnberger den Bedingungen des § 5 der Statuten entspricht, kann derselbe ab 1. Jänner 1910 mit einem einmaligen Gründungsbeitrage von 48 K und einem Jahresbeitrage von 36 K in Gemäßheit der Bestimmungen der §§ 8 und 10 in den Lehrerpensionsverein aufgenommen werden. (Wird zum Beschlusse erhoben.)

Nr. 659. Ansuchen des Herrn Dr. Wilhelm Klauber in Königgrätz um Aufnahme in den Lehrerpensionsverein. Herr Klauber ist laut Geburtsschein, Maschau, 6. Oktober 1891, dortselbst am 21. August 1869 geboren, ist laut Dekret des Kultusgemeindevorstandes Königgrätz vom 7. Mai 1006 dortselbst als Rabbiner und Religionslehrer angestellt und wird derselbe aufgrund der Bestimmungen der §§ 5, 8 und 10 ab 1. Jänner 1910 mit einem Jahresbeitrage von 48 K und einem einmaligen Gründungsbeitrage von 64 K in den Lehrerpensionsverein aufgenommen.

Nr. 660. Die israel. Kultusgemeinde in Klučenitz will dem Lehrerpensionsvereine den Betrag von 50 K über Ansuchen des Verwaltungsausschusses für die Dauer der dreijährigen Aufnahme des dortigen Rabbiners, Herrn Wilhelm Klauber zuwenden. Wird mit bestem Danke angenommen.

Nr. 661. Ansuchen und Anzeige des pensionierten Lehrers und Rabbiners Hrn. Albert Munk in Radenin, früher Holitz, daß er die Rabbinerstelle in Radenin angenommen hat und daß ihm der Pensionsbezug auch weiterhin belassen werden möge, da er von dem Gehalte ohne die Pension sich nicht unter den gegenwärtigen Teuerungsverhältnissen erhalten könnte. Gegen dieses Ansuchen sprechen die Bestimmungen des § 32. Doch werden Herrn Munk mit Rücksicht auf sein Alter, seinen minimalen Pensionsbezug und seinen geringen Gehalt die bisherigen Pensionsbezüge über Beschluß des Verwaltungsausschusses belassen.

Nr. 663. Der Kultusvorstand in Smichow teilt mit, daß die dortige Kultusgemeinde den freiwilligen Jahresbeitrag zum Lehrerpensionsvereine ab 1910 von 50 auf 25 K herabgesetzt hat. Wird vorläufig nicht zur Kenntnis genommen und wird der Herr Kultusvorsteher ersucht werden, daß der frühere Beitrag auch weiterhin seitens der Gemeinde geleistet werde.

Nr. 664. Herr Jakob Folkmann, Rabbiner in Weseritz, legt seinen früheren Geburtsschein neuerlich vor, ersucht um Anerkennung desselben und um definitive Aufnahme, andernfalls um Rückzahlung seiner eingezahlten Beträge. Der Verwaltungsausschuß beschließt, Herrn Folkmann aufgrund des neuerdings vorgelegten Geburtsscheines die definitive Aufnahme in den Lehrerpensionsverein zuzuerkennen.

Nr. 665. Die Kultusgemeinde Selčan zeigt an, daß vom Jahre 1910 ab keine freiwilligen Beiträge an den Lehrerpensionsvereine mehr geleistet werden. Wird mit Bedauern zur Kenntnis genommen.

Nr. 667. Die israel. Beerdigungsbrüderschaft in Prag bewilligt mittelst Zuschrift vom 23. März 1920 dem Lehrerpensionsvereine pro

1910 eine Subventionüon 50 K. Wird mit Votierung des besten Dankes zur Kenntnis genommen.

Nr. 668. Der israel. Humanitätsverein „Praga“ B'nai Brith in Prag bewilligt eine Spende von 50 K pro 1910 und die „Bohemia“ 300 K. Wird mit dem Ausdrucke des besten Dankes zur Kenntnis genommen.

Nr. 669. Herr Siegfried Grünberger, Rabbiner in Kuttenberg, ersucht um Wiederaufnahme, bezw. um Erneuerung dessen Aufnahme vor 4 Jahren. Laut Protokoll vom 28. September 1905 wurde Herr Grünberger mit einem Gründungsbeitrage von 56 K und einem Jahresbeitrage von 42 K ab 1. Oktober 1905 in den Lehrerpensionsverein aufgenommen. Da er die vorgeschriebenen Beträge nicht leistete, so konnte er als Mitglied nicht betrachtet werden. Herr Grünberger will aber alle Jahresbeiträge, wenn ihm günstige und bequeme Ratenzahlungen bewilligt werden, vom 1. Oktober 1905 nachzahlen, wenn ihm die Aufnahme von diesem Zeitpunkte gewährt wird. Nach den Bestimmungen des § 19 könnte dem Ansuchen des Gesuchstellers Folge gegeben werden. Der Verwaltungsausschuß beschließt die Aufnahme des Herrn Siegfried Grünberger, Rabbiner in Kuttenberg ab 1. Oktober 1905 gegen dem, daß Herr Grünberger den Gründungsbeitrag von 56 K und die 5jährigen Jahresbeiträge von jährlich 42 K im Laufe von 2 Jahren ab 1. Mai 1910 in vierteljährigen Raten zu bezahlen sich verpflichtet, andernfalls gilt seine Aufnahme ab 1. Jänner 1909.

Der Verwaltungsausschuß beschließt aufgrund einer Anregung, daß die Mandatsdauer des gegenwärtigen Verwaltungsausschusses erst im August 1911 abläuft, nachdem die Konstituierung desselben erst am 20. Mai 1908 erfolgt ist.

Zu Delegierten in die am 17. April 1910 stattfindende Sitzung der Repräsentanz der Landesjudenschaft des Königreiches Böhmen werden die Herren Julius Pollak, Emanuel Pick, Oberlehrer Siegm. Springer, Prag, und eventuell Herr Rabbiner S. Abeles, Žižkow, designiert.

Zwecks Beratung der abzuändernden Statuten soll eine separate Sitzung am 22. Mai 1910 stattfinden. — Hierauf Schluß der Sitzung nach $2^1/_2$stündiger Dauer.

Dr. Rosenbaum. Siegmund Springer.
Goldstein. M. Zinner. M. Freund. Pollak. Abeles. J. Schwager.
Dr. Wollin. Emanuel Pick.

Dr. Paul Langenscheidt, Graf Cohn.

Kassarechnung pro 1909

der Kaiser Franz Josef I. Regierungs-Jubiläumsstiftung für israel. Lehrer, deren Witwen und Waisen.

Eingang:

Kassastand am 1. Jänner 1909 — — — —	15.959	K 01	h
Zinsen und Kupons — — — — — — —	10.955	„ 10	„
Mitgliedsbeiträge — — — — — — —	3.459	„ 28	„
Andere Beiträge und Spenden — — — — —	2.897	„ 20	„
Lokalkomitees — — — — — — — —	1.229	„ 20	„
Legat der Frau Charlotte Angel zum Fonde — —	600	„ —	„
Ersatz für Stempel und Schecks — — — —	82	„ 85	„
Summe — — —	35.182	K 64	h

Ausgang:

Pensionen — — — — — — — — —	18.321	K 56	h
Diäten und Remunerationen — — — — —	618	„ 70	„
Agitationsspesen, Porti und diverses — — — —	171	„ 06	„
Stempelgebühren — — — — — — —	118	„ 10	„
Drucklegung der Jahresbeeichte — — — — —	148	„ —	„
Aequivalentgebühr — — — — — — —	148	„ 66	„
Summe — — —	19.526	K 08	h

Von dem Eingange per — — — — — —	35.182	K 64	h
der Ausgang per — — — — — — —	19.526	„ 08	„
verbleibt Kassasaldo per 1. Jänner 1910 — — —	15.656	K 56	h
nebst einer im Zuge der Vinkulierung befindlichen Rente (Spende der Frau Dr. Hersch) über — —	500	„ —	„
Zusammen — — —	16.156	K 56	h

Bilanz pro 1909:

Kassasoldo am 1. Jänner 1909 — — — —		15.959 K 01 h
Kassasaldo am 1. Jänner 1910	15.656 K 56 h	
nebst Rente per — — — —	500 „ — „	
		16.156 „ 56 „
Zuwachs — — — — — — — — —		197 K 55 h

Stand des Vermögens am 1. Jänner 1910:

I. Stiftungsvermögen:

4% vink. Notenrente — — — — — —	94.800 K — h	
4% vink. Silberrente — — — — — —	2.500 „ — „	
4% vink. Eisenbahnschuldscheine der Böhm. Landesbank	27.400 „ — „	
Summe — — —	124.700 K — h	

II. Vereinsvermögen:

4% vink. Notenrente — — —	84.000 K — h	
2·2 % vink. Notenrente — —	28.000 „ — „	
4% vink. Silberrente — — —	8.500 „ — „	
4·2% vink. Silberrente — —	4.000 „ — „	
4% vink. Kronenrente — —	2.100 „ — „	
4% vink. Eisenbahnschuldscheine der böhm. Landesbank — —	8.400 „ — „	
4% Kronenrente (Spende der Frau Dr. Hersch im Zuge der Vinkulierung	500 „ — „	
Kassa — — — — — —	15.656 „ 56 „	
Summe — — —		151.156 „ 56 „
Zusammen — —		275.856 K 56 h

Bericht des Geschäftsleiters

über das abgelaufene Semester vom 1. Oktober 1909 bis 1. April 1910.

1. In dem Stande der Mitglieder ist seit der letzten Sitzungsperiode keine Aenderung eingetreten; beigetreten ist bloß 1 Mitglied. Der Lehrerpensionsverein zählt bis allher 75 zahlende, wirkliche Mitglieder, 11 sind von den weiteren Einzahlungen befreit. In dem Pensionsstand befinden sich derzeit 26 Lehrer und 30 Lehrerswitwen, Erziehungsbeiträge erhalten 3 Lehrerwaisenkinder aus den Mitteln des Pensionsvereines. Gestorben ist das wirkliche Mitglied Herr Heinrich Löbl, Rabbiner in Neubenatek, der in der letzten Sitzung von den weiteren Einzahlungen befreit wurde, dagegen wurde seiner Witwe eine Subvention von 300 K bis Ende 1910 bewilligt. Gestorben ist die Witwe Rosalie Grünthal, Kgl. Weinberge, die mit 600 K normal pensioniert war. Herrn Löwus Abraham in Amerika wurde der Pensionsbezug vorläufig sistiert, da die seinerseits erbrachten Lebensbestätigungen den statutarischen Bestimmungen nicht entsprochen haben. Dieses wurde ihm auch ordnungsgemäß mitgeteilt, worauf bis allher keine Reklamation erfolgte. Herrn Isidor Schneider, Wallisgrün, wurde aufgrund eingezogener Recherchen die sistiert gewesene Pension ab 1. November 1909 mit Normal 400 K nach Abzug von 200 K wieder bewilligt. Desgleichen wurde der Pensionsbezug des Herrn Oberlehrer Hermann Freund in Teplitz-Schönau aufgrund des Berichtes des Kultusvorstandes in Teplitz von 800 K auf 600 K normal herabgesetzt.

2. Aufgrund des Beschlusses in der letzten Sitzung wurde Herr Rabbiner Abraham Stein in Radnitz die Begünstigung der 1876 beigetretenen Mitglieder mit dem zuerkannt, daß er alle Zahlungen, während welcher Zeit er der Mitgliedschaft verlustig war, nachträglich leiste. Nachdem sich sein in Wien lebender Sohn, Herr Redakteur Viktor Stein, verpflichtete, alle restlichen Zahlungen zu leisten und dieses bisher tatsächlich auch seinerseits eingehalten wurde, so tritt Herr Abraham Stein in Radnitz in die Rechte der 1876 beigetretenen Mitglieder.

3. Seitens des Verwaltungsausschusses wurden an alle noch versicherungspflichtigen Rabbiner und Religionslehrer Böhmens Briefe mit der Aufforderung gerichtet, dem Lehrerpensionsvereine beizutreten. Es wurden 45 Briefe versendet; doch sind bloß 4 Anmeldungen bis allher eingelaufen.

4. In der abgelaufenen Periode wurde das Legat der Frau Charlotte Angel s. A. in Prag im Betrage von 600 K flüssig gemacht, desgleichen erhielt der Pensionsverein eine Spende zum Fonde von Frau Rosa Hersch durch Herrn JUDr. J. Petschek hier einen Betrag von 500 K. Beide Beträge wurden den Bestimmungen der Spender gemäß dem Fonde zugeschlagen. An verwendbaren Spenden sind dem Vereine bis 1. April 1910 234 K zugeflossen. Während das Jahr 1908 dem Pensionsvereine K 2518·52 an verwendbaren Spenden einbrachte, verzeichneten wir im Jahre 1909 bloß den Betrag von K 405·03, also ein Minus von K 2113·49. Dieses Zurückgehen an Spenden muß notgedrungen auch die Quote herabsetzen, wenn nicht in einer anderen Weise Remedur geschaffen werden wird. Wir müssen vereint alles daran setzen, die Leistungsfähigkeit des Vereines durch Anwerbung ständiger beitragender Mitglieder, durch Herbeischaffung von Spenden und durch Beitritte neuer wirklicher Mitglieder zu heben: Wird in diesem Belange nichts geschehen, dann wird die Quote von 50% nicht aufrechtzuhalten sein. Zu dieser sehr unerfreulichen Tatsache kommt noch der Umstand, daß mehrere Kultusgemeinden trotz mehrfacher Mahnungen die freiwilligen Jahresbeiträge nicht geleistet haben, auch auf die Mahnungen nicht geantwortet haben. In dieser Beziehung geht uns eben jede Exekutive ab. Auch die bestehenden Damenkomitees bringen jene Beträge nicht mehr ein, die sie in früheren Jahren eingebracht haben, von einigen sind die Sammelbogen zurückgesendet worden.

Ueber Anregung des Herrn Obmannes haben wir neuerdings an die B'naibrith-Logen in Reichenberg, Karlsbad und Pilsen um Subvention angesucht, bis heute ist hierauf keine Erledigung erfolgt; bloß die B'naibrith-Logen, Prag, „Bohemia" und „Praga" haben in edelsinniger Weise wie seit Jahren, erstere 300 K, letztere 50 K als Subvention bewilligt, ebenso die B'naibrith-Loge „Allianz" in Budweis 30 K. Desgleichen haben der „Centralverein zur Pflege jüdischer Angelegenheiten" in Prag 200 K und der löbliche Vorstand der Chewrah-kadischa in Prag 50 K Subvention pro 1910 bewilligt. Allen diesen Vereinigungen

sprechen wir auf diesem Wege den besten Dank für dieses gegen unseren Verein bekundete Wohlwollen aus.

Auch an den Herrn Dr. Straucher, Obmann des „Jüd. Klubs" im Reichsrate, habe ich mich namens des isr. Landeslehrervereines in Böhmen in Angelegenheit der seinerzeit eingebrachten Petition um Subventionierung des jüdischen Kultus gewendet und dieser hat auch geantwortet, daß er diese Angelegenheit zum Gegenstande eines Memorandums an das Kultusministerium gemacht habe.

Verschiedenes.

Die VI. ordentliche Generalversammlung des Verbandes der israel. Religionslehrer an den Mittelschulen Böhmens, welche am 3. und 4. April 1910 in Prag stattgefunden hat, wurde durch einen Begrüßungs- und Diskussionsabend eingeleitet. Nachdem der Obmann Herr Prof. Dr. Kisch die Gäste und Kollegen begrüßt hatte, erteilte er Herrn Prof. Dr. Deutsch, Prag, das Wort zu dessen Referat „Wie ist der hebräische Unterricht erfolgreicher zu gestalten?" Die Ausführungen des Redners gipfelten in der These: »Non multa, sed multum«. Es sei beim Unterricht als Prinzip die gründliche Wiederholung festzuhalten und das Hauptgewicht auf die Intensität anstatt auf die Extensität zu legen. — Hierauf erstattete Herr Prof. Dr. Kisch sein Referat über das Thema: „Die Resultate der modernen Naturwissenschaft und die Bibel", worin er den Nachweis erbrachte, daß die Bibel den Resultaten der modernsten kosmogonischen und kosmologischen Forschungen in Nichts nachstehe. — Ueber beide Referate entspann sich eine ausführliche Diskussion. Der Abend verlief in animierter Weise und brachte eine Menge wertvoller Anregungen, vor Allem aber die Gewißheit, weitere Kreise für den Religionsunterricht interessiert zu haben, als gemeinsam angenommen wird. — Am 4. April fand die eigentliche Vollversammlung statt. Aus dem Tätigkeitsberichte, erstattet vom Obmanne, sei hervorgehoben, daß der Verbandsausschuß unablässig bemüht war, seine Aufgaben zu erfüllen und in 19 Sitzungen über die Art und Weise beraten hat, wie er den Zielen des Verbandes näher kommen soll. Wenn bisher nur Weniges erreicht worden ist und die vom Verbande eingeleiteten Aktionen von keinem nennenswerten Erfolge begleitet waren, so trägt daran Schuld die Ungunst der Verhältnisse. Der Verband hatte bereits positive Zusagen bezüglich der materiellen Besserstellung, der liberaleren Auffassung des bekannten Schülerparagraphen, der Altersversorgung, der Quinquennien, der Gleichstellung der auswärtigen Kollegen mit den Kollegen in der Großstadt hinsichtlich der Remuneration, erlangt; aber leider wurde nichts von alledem verwirklicht. Es bleibt daher dem neuen Ausschusse vorbehalten, im Vereine mit den übrigen Korporationen, die den gleichen Zielen zustreben, diese Aktionen zu erneuern. Der Bericht erwähnt auch der Ferialkurse, die gleichfalls einer Ausgestaltung entgegengehen, nachdem

sie sich bereits so oft bewährt haben. Der Redner schließt mit einem dreifachen Hoch auf Seine Majestät, das von den Versammelteu begeistert erwidert wird. — Es folgt hierauf die Debatte, in welcher seitens mehrerer Kollegen für ein inniger es Verhältnis zu dem Organ des Landeslehrervereines den „Mitteilungen" plädiert wird. Der Antrag, nicht nur die Berichte, sondern auch die Anzeigen über abzuhaltende Ausschußsitzungen in den „Mitteilungen" zu veröffentlichen, wird zum Beschluß erhoben. — Der Kassabericht, erstattet vom Herrn Rabbiner Dr. Klotz, weist eine günstige Gebahrung auf; allerdings würden, um die Fererialkurse in Aktivität zu erhalten, die Subventionsgesuche zu erneuern sein. Um jedem Kollegen den Beitritt zu ermöglichen, wird über Antrag des Kassiers der Jahresbeitrag auf 1 Krone herabgesetzt. — Die Wahlen in den Ausschuß gestalteten sich etwas schwieriger, da der bisherige Obmann sein noch ein Jahr laufendes Mandat als Ausschußmitglied zugleich mit der Obmannschaft niederlegte. Die drei statutenmäßig ausscheidenden Herren Dr. Arje, Dr. Feder und Dr. Klotz werden auf 3 Jahre wiedergewählt. Außerdem wurde Herr Dr. Hoch-Jungbunzlau und Rabbiner Friedrich Knöpfelmacher in den Ausschuß, Herr Dr. Lieben und Dr. Löwy, Prag, als Ersatzmänner, Herr Dr. Thieberger und W. Milrad, Prag, als Rechnungsprüfer gewählt. Da die Zeit bereits vorgeschritten war, wurden die noch ausstehenden Referate, Resolutionsfassungen und freie Anträge auf eine spätere Zeit zurückgestellt. Nach Schluß der Generalversammlung konstituierte sich der Ausschuß folgendermaßen: Obmann: Prof. Dr. Deutsch, Prag; Obmannstellvertreter: Prof. Dr. Hirsch, Karolinenthal; Kassier: Dr. Klotz, Prag; Schriftführer: Friedrich Knöpfelmacher. Es wird einstimmig beschlossen, den auswärtigen Ausschußmitgliedern, um ihnen die Teilnahme an den Plenarsitzungen zu ermöglichen, die Reisespesen zu ersetzen. Ebenso wird beschlossen, dem bisherigen Obmanne, Herrn Prof. Dr. Kisch, den Dank für seine verdienstvolle Tätigkeit als Obmann und Ausschußmitglied schriftlich auszudrücken. Nach Erledigung einiger Formalitäten wird die Sitzung geschlossen.

Kurkostenbeiträge für Lehrer. Der Erste allgemeine Beamten-Verein in Wien hat wie alljährlich auch heuer an mittellose, kurbedürftige Mitglieder u zw. in erster Linie an solche, die beim Vereine versichert sind, Kurkostenbeiträge zur Verleihung gebracht und hiefür K 20.140 verwendet. Von den eingelangten 268 Gesuchen konnten 178 günstig erledigt werden. Bemerkenswert ist, daß von dem bewilligten Betrage von K 20.140 K 10.140, also mehr als die Hälfte, auf Bewerber aus Lehrerkreisen entfallen, wie denn überhaupt die humanitäre Tätigkeit des genannten Vereines in ganz besonderer Weise der Lehrerschaft zugute kommt. Folgende Ziffern mögen dies beweisen: Seitens des Beamten-Vereines wurden bis jetzt an Kurkostenbeiträgen allein K 136.540, an Unterstützungen K 42.082, an Unterrichtsbeiträgen K 368.690, an Stipendien K 40.569, insgesamt also K 587.861 an Lehrer, bzw. Hinterbliebene nach Lehrern bewilligt.

Sterbefälle. Am 9. März verschied in Prag Herr Mathias Beck, Lehrer i. R. und Mitglied des k. k. Landesschulrates, der durch viele Jahre zu den treuesten Mitgliedern unseres Vereines zählte, der noch am 27. den Schreiber dieses im Stadtpark ersuchte, ihm sicher die „Mitteilungen" am 1. April zukommen zu lassen. Schreiber dieses kannte den Verstorbenen schon aus der Zeit, als Beck noch eine Privatschule besaß. Ein lauterer, ehrlicher Charakter, ein gewissenhafter, tüchtiger Lehrer, der den Kindern der Armen mit derselben Liebe zugetan war wie denen der Reichen. Welcher Achtung sich der Verstorbene erfreut hat, beweist, daß die Hauptstadt Prag ihn, den Juden, zu ihrem Vertreter im Landesschulrate ernannte. Hand aufs Herz! Welche Judengemeinde würde eine solche Ehre ihrem Rabbiner, geschweige denn ihrem Lehrer erweisen? Des lieben Kollegen Beck werden wir stets in Liebe und Treue gedenken. An dem Leichenbegängnisse, dem der Vizepräsident des Landesschulrates Hofrat Tobisch, Hofrat Compe und mehrere Landesschulinspektoren, Vertreter der Stadtgemeinde Prag, alle Bürgerschul- und Volksschuldirektoren Prags und der Vorstädte beiwohnten, beteiligten sich auch mehrere Mitglieder unseres Vereines mit dem Obmanne, Oberlehrer Springer, dem Obmannstellvertreter Rabbiner Abeles und Direktor Schwager.

— Am 12. April verschied in Wien der emerit. Hauptschullehrer Herr Moses Pick im Alter von 88 Jahren. Der Verstorbene war der Verfasser der bekannten hebräischen Fibel »Limdu hetew« und hat durch viele Jahre in verschiedenen Gemeinden Böhmens segensreich gewirkt. Er erfreute sich überall seiner Frömmigkeit und seines biederen Charakters wegen der größten Achtung. Er gehörte auch zu den Gründern unseres Vereines.

— Am 27. April verschied in Wien Herr Samuel Dittrich, der durch viele Jahre als Lehrer in Kultusgemeinden Böhmens segensreich gewirkt. Er war in früheren Jahren Mitglied unseres Vereins und bekleidete im Jahre 1878 auch die Stelle des Obmannes.

Jubiläum. Kollege Herr Ignatz Sachs in Teplitz und Frau feiern am 15. Mai ihren 40jährigen Hochzeitstag. (Wir gratulieren herzlichst. Die Red.)

Postenänderung. Kollege Rabbiner Herr Salamon Kohn in Hartmanitz übernahm den Posten in Hořovic.

Widmung. Der Vorstand der isr. Kultusgemeinde Karolinenthal widmete aus dem seiner Zeit dem isr. Siechenhause gewidmeten Betrage dem Lehrerpensionsvereine 100 K.

70. Geburtsfest. Kollege Rabbiner Salomon Spitz, Wolin hat am 7. April d. J. im Vollbesitz seiner Körper- und Geistesfrische, geehrt von seiner Gemeinde, beglückwünscht von seinen Lieben und Freunden sein 70. Geburtsfest gefeiert! Wir wünschen עמ״ש!

Bücherschau.

Jahresbericht des Vereines zur Errichtung und Erhaltung eines allgemeinen israel. Knabenwaisenhauses für Böhmen in Prag. Es ist der 12. für das Vereinsjahr 1909. Er erzählt wie seine Vorgänger von der Liebe, mit der das Direktorium die Anstalt betreut, wie dieses nichts außeracht läßt, was der Anstalt von Nutzen sein kann, wie jede Ueberfüllung streng gemieden wird und ein neues Heim in Luck geschaffen wurde, um das in Weinberge bestehende nicht zu überlasten. Alles in allem, der Verein hält seine Lieblingsstiftung auf der Höhe, die dieses Waisenhaus zur nachahmenswerten Musteranstalt für derartige Institute gemacht hat. An diesem Erfolge partizipieren in redlichster Weise nicht bloß die Direktion des Vereines, sondern auch die Leiter der Anstalten in Weinberge und Luck. Die hohe Steigerung der Lebensmittel bedingt größeren Aufwand und in weiterer Folge ist der Anspruch auch größerer Unterstützung dieses Vereines nur berechtigt.

Dreiundvierzigster Bericht über den Religions-Unterricht der Synagogen-Gemeinde zu Königsberg i. Pr. für das Schuljahr 1909—10, erstattet von dem Dirigenten Dr. Vogelstein, Rabbiner der Synagogengemeinde. Inhalt: Abraham Geiger von Rabbiner Dr. Felix Perles. Schulnachrichten vom Dirigenten. Interessant aus dem Bericht des Dirigenten ist es, daß ein für den Primaner und Sekundaner (VIII. und VII.) bei uns) eingerichteter Religionsunterricht wegen zu geringer Beteiligung geschlossen wurde. Die Einrichtung, daß nicht an jedem Sabbat, sondern nur an bestimmten Sabbaten der Jugendgottesdienst stattfindet, der, wie der Berichterstatter mitteilt, sich eines stetig zunehmenden Besuches erfreut, ist jedenfalls eigentümlich. Belehrend für den Fachmann ist auch der an den einzelnen Anstalten durchgenommene Lehrstoff, da auch hier meistens Abteilungsunterricht ist.

Guter Rat Goldes wert! Eine wahre Fundgrube guter Ratschläge für jedermann ist das Buch „Der häusliche Ratgeber" von Felix und Wanda Moser. Neben ausführlicher Anleitung zur Gesundheitspflege, zur naturgemäßen Pflege und Erziehung des Kindes und zur ersten Hilfe bei Unglückfällen enthält dieses Werk bewährte Mittel gegen Krankheiten aller Art, Ratschläge für die Herstellung, Instandhaltung, Reinigung, Aufbewarhrung, Untersuchung der verschiedensten Gegenstände, Mittel gegen Ungeziefer, Fleckenentfernungsmittel usw. Wer gesund bleiben oder gesund werden will, wer sich Schmerzen und Aerger ersparen will, wer stets in der Lage sein will, helfend einzugreifen, wenn ein Menschenleben in Gefahr ist, wer seine Kinder zu gesunden, glücklichen und tüchtigen Menschen erziehen will, der schaffe sich dieses Buch an! Es ist 352 Seiten stark und kostet trotz seiner Reichhaltigkeit und gediegenen Ausstattung (gutes, holzfreies Papier, eleganter Einband) bei portofreier Zusendung nur 2,50 Mark. Verlag von Richard Oefler, Berlin SW. 61.

Druck von D. Kuh, Prag. — Verlag des Vereines

Ausschuß-Sitzung.

Die Ausschußsitzung des „Israel. Landeslehrervereins in Böhmen“ findet Sonntag, am 22. Mai d. J., in Prag statt und werden Anregungen und Anträge der Mitglieder für dieselbe gern vom Obmanne entgegengenommen.

Briefkasten.

Wir bitten unsere geehrten Mitarbeiter um Entschuldigung, wenn wir deren Artikel diesmal wegen der großen Protokolle nicht bringen, sie kommen in die nächste Nummer.

Einzahlungen in den Lehrerpensionsverein.

März 1910.

Aaron Fried, Kolin K 21.—. Dr. Viktor Kolischer und Frau Kranzspende auf den Sarg des sel. Herrn Ludwig Pollak, Kgl. Weinberge 20.—. Albert Schütz, Klattau, Spende 10.—. Lokalkomitee Neubydžov 39.—. Lokalkomitee Přibram 11.—. Lokalkomitee Klattau 85.—. A. Stein, Radnitz, Beitragsrückstand 60.—. Martin Friedmann, Horažďowitz 18.—. Israel. Kultusgemeinde Bodenbach, Jahresbeitrag 20.—. Ignatz Herz, Cafetier, Wien, Jahresbeitrag 5.—. Lokalkomite Pisek 18.—. Josef Stransky, Sadska, Tempelspende 12.—. Lokalkomitee Beneschau 15.—. Lokalkomitee Krummau 44.—. Lokalkomite Ronsperg 14.—. Israel. Kultusgemeinde, Kgl. Weinberge, Jahresbeitrag 40.—. Rosa Klinger, Krummau 1.—. Rabbiner M. Freund, Bodenbach 36.—. Israel. Humanitätsverein „Allianz“, Budweis, Subvention 30.—. Max Frank, Stankau 10.—. Rabbiner Abeles, Žižkov 16.—. Jakob Stulz, Auscha 12.—. Klauber, Klučenitz 10.50. Summe der ganzen Liste K 531·50.

Prag, im April 1910.

Oberlehrer Siegmund Springer,
dzt. Rechnungsführer.

Kollegen! Gedenket der Hilfskasse und des Jubiläumsfondes bei allen sich darbietenden Gelegenheiten! Benützet die vom Vereine ausgegebenen Telegrammblankette und Blocks! Verwendet Euch bei Einführung von Lehrbüchern für die vom Vereine herausgegebenen!

Handelsschule Bergmann

Prag, Eisengasse Nr. 22.

Bekannt erfolgreicher methodischer Unterricht.

Herren- und Damenschule.

I. **Zweiklassige Handelsschule** für die männliche Jugend.
II. **Einjährige Handelskurse** a) für die männliche Jugend, b) für Mädchen.
III. **Kurse mit Einzelunterricht** für Herren und für Damen. (Durchschnittliche Dauer sechs Monate.)
IV. **Abendkurse.**

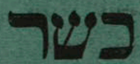
Kostenlose Stellenvermittlung. Telephon Nr. 981. **Prospekte** auf Verlangen.

Jüdischer Schulverein in Prag II-1891.

Lehrer, die den Religionsunterricht in solchen Gemeinden Böhmens, welche keinen eigenen Religionslehrer haben, erteilen wollen, werden ersucht, sich an den Obmann des Jüdischen Schulvereines, Prag II-1891, zu wenden. Besonders werden solche Herren Lehrer gesucht, welche in der Lage wären, in ihren Nachbargemeinden den dort mangelnden Religionsunterricht zu erteilen.

HOTEL BRISTOL

Prag, Lange Gasse



empfiehlt sich zur Abhaltung von Hochzeiten.

Auch sind dort stets schöne **Zimmer** zu haben.



Verantwortlicher Redakteur: **Gottlieb Kohn.**